Reisebericht Exkursion Prag 2026 – Metrostav

Beeindruckende Exkursion nach Prag zum tschechischen Bauunternehmen Metrostav

Am 6. und 7. November 2026 führte uns die Exkursion der DVS-Studentengruppe des DVS-Bezirksverbandes Dresden zum Stahlbauunternehmen von Metrostav in Prag und zurück über das Bergbaustädtchen Krupka nach Dresden. Eingeladen hatte uns Lovis, die während ihres Studiums aktives Mitglied der DVS-Studentengruppe war und ihr bis heute verbunden ist. Heute ist sie für IGS Ingenieure als externe Bauüberwachung für Metrostav tätig.

Die Exkursion hielt sich an den Reiseplan: Am ersten Tag standen die Fertigung und die zerstörungsfreie Prüfung bei Metrostav auf dem Programm, danach ein Abend in Prag. Am zweiten Tag besuchten wir das Besucherbergwerk „Alter Martin“ und die historische Sesselbahn in Krupka. Gegen 15:00 Uhr waren wir wieder in Dresden.

Reiseverlauf

Tag 1 – Prag

1. Vormittags Anreise nach Prag
2. Empfang bei Metrostav und Unternehmensvorstellung im Konferenzraum
3. Rundgang durch die Stahlbaufertigung
4. Zerstörungsfreie Prüfung (VT, MT, UT, Grundzüge RT)
5. Gemeinsames Essen in einer nahegelegenen Brauerei
6. Abend in der Prager Innenstadt

Tag 2 – Krupka und Rückreise

1. Frühe Abfahrt nach Krupka
2. Führung im Besucherbergwerk „Alter Martin“
3. Besichtigung der Sesselbahn auf die Mückentürmchen (Komáří vížka)
4. Mit dem Auto auf den Berg, Einkehr oben
5. Rückfahrt, gegen 15:00 Uhr Ankunft in Dresden

Herzlicher Empfang bei Metrostav

Bei Metrostav, einem der größten Bauunternehmen Tschechiens, begrüßte uns Peter, der uns den ganzen Tag führte. Im Konferenzraum gab er uns zunächst einen Einblick in das Fertigungsumfeld und die spannendsten Projekte der letzten Jahre.



Im Konferenzraum bei Metrostav, an der Wand ein Bild des Trojský most.

- **Trojský most, Prag:** Straßen- und Straßenbahnbrücke über die Moldau, 2014 eröffnet. Der flache Stahlbogen spannt rund 200 m bei nur 20 m Stich. Metrostav war Generalunternehmer; die Brücke erhielt 2015 den European Steel Design Award.
- **Gottleubatalbrücke, Pirna:** Herzstück der Ortsumgehung B 172 bei Pirna, 916 m lang und bis zu 70 m hoch. Metrostav fertigte und montierte den über 7.000 t schweren Stahlüberbau, der im Taktschiebeverfahren über das Tal geschoben wurde; der letzte Vorschub erfolgte im Sommer 2024 (Structurae).
- **Weitere Stahlbauten:** Hallen, Brücken und Infrastrukturbauwerke an vielen Stellen in Tschechien und Deutschland.

Gerade die Gottleubatalbrücke hat uns als Gruppe aus Dresden besonders interessiert, schließlich steht sie praktisch vor unserer Haustür.

Rundgang durch die Fertigung

In der Fertigung entstehen Stahlbauteile mit bis zu 60 t Stückgewicht, vor allem für Infrastrukturprojekte wie Brücken. Bauteile dieser Größe kennt man sonst nur als fertiges Bauwerk, hier konnten wir sie in allen Phasen sehen, vom zugeschnittenen Blech bis zum fertig geschweißten Segment.



Gruppenfoto vor dem Hohlkasten einer Bogenbrücke.

Besonders beeindruckt haben uns:

- die schiere Dimension der Hallen und Krananlagen, die Bauteile dieser Gewichtsklasse bewegen,
- die Schweißarbeiten an großen Hohlkästen und Trägern, bei denen Präzision im Millimeterbereich über Meter hinweg gefordert ist,
- die Logistik dahinter: Jedes Bauteil muss am Ende per Schwertransport auf die Baustelle passen.



Im Inneren des Hohlkastens: Platz für die ganze Gruppe.

Zerstörungsfreie Prüfung

Anschließend durften wir bei der zerstörungsfreien Prüfung (ZfP) verschiedener Bauteile zuschauen. So wurde greifbar, wie die Qualität der Schweißnähte nachgewiesen wird, bevor ein Bauteil das Werk verlässt.

Verfahren	Kürzel	Was gefunden wird
Sichtprüfung	VT	Oberflächenfehler, Nahtgeometrie, Einbrandkerben
Magnetpulverprüfung	MT	Risse an und knapp unter der Oberfläche
Ultraschallprüfung	UT	Innere Fehler wie Bindefehler und Einschlüsse
Durchstrahlungsprüfung (in Grundzügen)	RT	Volumenfehler wie Poren, sichtbar auf dem Film bzw. Detektor

Ein Abend in Prag als Ausklang zu den imposanten Impressionen

Nach der Führung gingen wir gemeinsam in einer nahegelegenen Brauerei essen. Danach fuhren wir in die Prager Innenstadt.



Stärkung nach der Werksführung.

Weil wir erst recht spät in der Stadt ankamen, wurde es ein langer Abend: Wir haben uns gemeinsam die Stadt angeschaut, waren essen und haben das eine oder andere tschechische Bier probiert.



Blick von der Karlsbrücke auf die Prager Burg.



Die Astronomische Uhr am Altstädter Rathaus.

Tag 2: Krupka

Am nächsten Morgen ging es früh in Richtung Krupka (Graupen) am Südhang des Erzgebirges. Die Bergbaulandschaft von Krupka gehört seit 2019 zum UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří.



Gruppenfoto vor dem Stollenmundloch „Štola Starý Martin“.

Besucherbergwerk „Alter Martin“

Der Stollen Alter Martin (Starý Martin) wurde 1864 angelegt, um den Lukáš-Gang zu erschließen, einen der längsten Zinngänge Mitteleuropas. Über einen Seitenstollen sind sogar Abbaue aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zugänglich.

- Zinn wurde hier bis 1922 gefördert, im Revier noch bis in die 1980er Jahre (ERIH).
- Seit 2000 ist der Stollen nach Restaurierung als Besucherbergwerk geöffnet; die Führung führt rund 1 km unter Tage.
- Ausgestellt sind Bergbaumaschinen, Werkzeuge, Grubenlampen und Mineralproben.

Für uns war es spannend zu sehen, mit welchen Mitteln über Jahrhunderte Hohlräume im Fels geschaffen und gesichert wurden.



Unterwegs im Stollen: Gleis, Lutten und farbig vererztes Gestein.



Im holzverbauten Abschnitt geht es hintereinander weiter.

Sesselbahn auf die Mückentürmchen

Im Anschluss schauten wir uns die Sesselbahn Krupka – Komáří vížka an. Die Zweiersesselbahn wurde 1952 von Transporta Chrudim in Lizenz von Von Roll gebaut und ist heute ein technisches Denkmal. Mit 2.348 m Länge und 482 m Höhenunterschied gilt sie als längste Sesselbahn Tschechiens ohne Zwischenstation.

Weil es neblig und kalt war, haben wir die Bahn nur von unten angeschaut und sind mit dem Auto hinaufgefahren. Zum Glück: Oben gab es kaum Sicht, und an den Pflanzen hingen schon die ersten Eiskristalle. Also kehrten wir oben noch einmal ein, bevor wir nach Dresden zurückfuhren, wo wir gegen 15:00 Uhr ankamen.

Danke für zwei wundervolle Tage im schweiß- und prüftechnischen Fachaustausch

Unser besonderer Dank gilt Lovis, die die Exkursion erst möglich gemacht und uns zu Metrostav eingeladen hat. Ebenso herzlich danken wir Peter, der sich einen ganzen Tag Zeit für uns genommen und uns mit viel Geduld durch Fertigung und Prüfung geführt hat. Danke auch an alle Mitarbeitenden von Metrostav, die uns ihre Arbeit gezeigt und unsere Fragen beantwortet haben. Zudem dankt die DVS-Studentengruppe dem DVS-Bezirksverband Dresden, der diese Reise ermöglicht und finanziert hat.

Verantwortlich:

Paul Schilling, Leiter der DVS-Studentengruppe an der TU Dresden, Institut für Fertigungstechnik, Professur für Fügetechnik und Montage, Vorstand Technik, Wissenschaft und Forschung des DVS-Bezirksverbandes Dresden

Bildquelle: Paul Schilling